

### Krankheit als Kraftquelle

Gesundheitswissenschaftlerin Annelie Keil liest im Haus im Park aus ihrem neusten Buch

**Hauptsache gesund? Annelie Keil ist der Meinung, dass der „Gesundheitswahn“ der Gesellschaft die Menschen krank macht – und hat ein Buch darüber geschrieben, wie sich Krankheit als Teil des Lebens akzeptieren lässt. In „Wenn die Organe ihr Schweigen brechen und die Seele streikt“ plädiert sie für einen neuen Umgang mit der eigenen Diagnose. Warum diese auch etwas Gutes sein kann, hat Keil jetzt bei der Lesung aus ihrem Buch im Haus im Park zur Diskussion gestellt.**

VON TOBIAS MEYER

Osterholz. Annelie Keil ist gerade 67 Jahre alt geworden. Auf den Karten zu ihrem Geburtstag stand vor allem stets ein Wunsch geschrieben: Gesundheit. „Als wenn es nichts Wichtigeres gäbe, als gesund zu sein“, sagt die Gesundheitswissenschaftlerin. Sie sagt es mit einem verschmitzten Lächeln auf den Lippen; sie weiß, dass diese These provoziert. Vor allem hier, an diesem Donnerstagabend im Haus im Park auf dem Gelände des Klinikums Bremen-Ost. Vor einem Publikum, in dem viele Menschen sitzen, die sich ganz neu oder seit langer Zeit mit einer Diagnose herum schlagen müssen.

Sie sagt es, obwohl – oder gerade weil – sie selber an Brustkrebs erkrankte und einen Herzinfarkt hinter sich gebracht hat. Annelie Keil sagt es, weil sie davon überzeugt ist, dass Krankheit auch eine Chance sein kann: „Krankheit fordert uns kritisch

„Krankheit fordert uns dazu auf, das Leben neu in die Hand zu nehmen.“

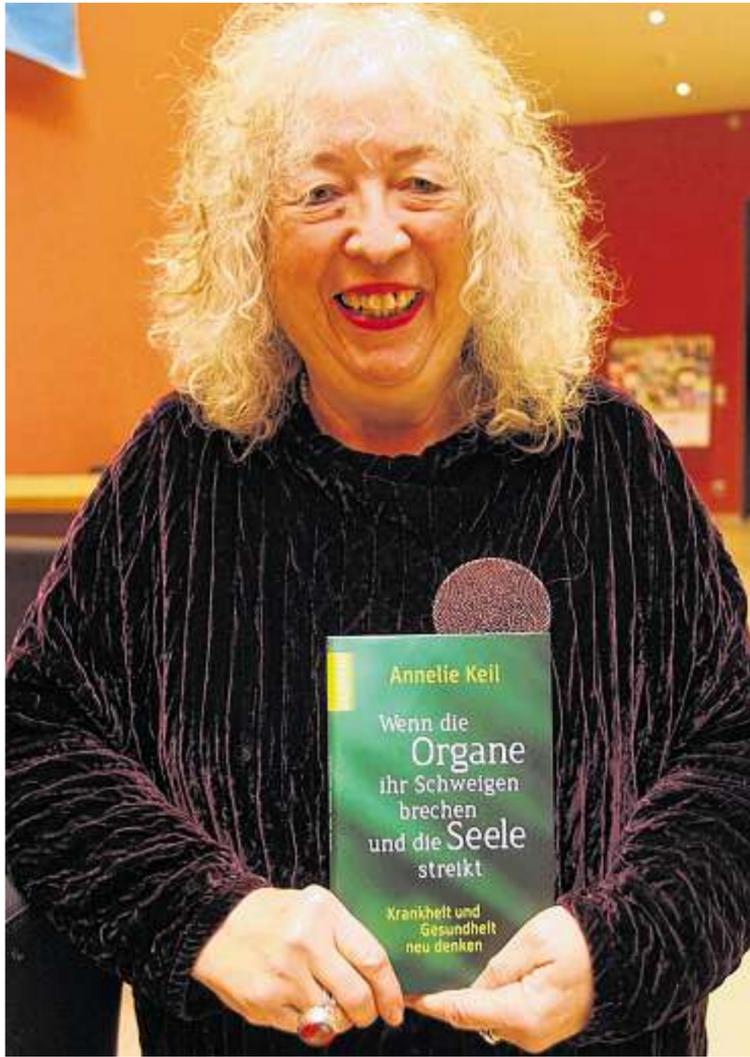
Autorin Annelie Keil

und zärtlich dazu auf, das Leben neu in die Hand zu nehmen“, schreibt sie in ihrem neuen Buch „Wenn die Organe ihr Schweigen brechen und die Seele streikt.“

Das Leben neu in die Hand nehmen – das musste auch Annelie Keil immer wieder seit ihrer Kindheit. Als unehehliches Mädchen wird sie ins Waisenhaus gesteckt, wächst dort die ersten fünf Jahre ohne Eltern auf, bis ihre Mutter sie 1945 abholt. Auf der Flucht werden sie von russischen Soldaten gefasst, verbringen zwei Jahre in Kriegsgefangenschaft.

Annelie Keil lässt sich von diesem schwierigen Start ins Leben jedoch nicht unterkriegen, macht Abitur, studiert Soziologie und Politikwissenschaften, Psychologie und Pädagogik, promoviert, gründet die Universität Bremen mit, erhält später das Bundesverdienstkreuz. Auch Krankheiten können sie in all der Zeit nicht daran hindern, den Mut zum Leben nicht zu verlieren. „Es gibt mit jeder neuen Herausforderung auch neue Antworten auf die Frage nach dem Sinn des Lebens“, sagt Keil.

Dieser Frage versucht die heute am Rande von Schwachhausen lebende Gesundheitswissenschaftlerin auch in ihrem neuen Buch auf den Grund zu gehen. Da-



Dass Krankheit von der Gesellschaft verteufelt wird, kann Annelie Keil nicht verstehen und plädiert in ihrem neuen Buch für einen neuen Umgang mit der eigenen Diagnose. FOTOS: PETRA STUBBE

rauf findet sie viele Antworten, die manchmal einfach sind („Leben ist Liebe“, „Dasein ist immer Mitsein“) und manchmal herausfordernd („Ein Kranker übt sich in der Vergänglichkeit des Lebens“, „Leben spüren heißt Weiten und Grenzen spüren“).

Meistens aber wirken ihre Antworten klug, auch durch die vielen wissenschaftlichen Erkenntnisse und eigenen Erfahrungen in der Arbeit mit Kranken, die die Grundlage für Keils Überlegungen bilden. Da ist zum Beispiel Frau M., von der Annelie Keil erzählt: Frau M. ist alt und dement. Sie spricht kaum noch ein Wort. Keil bringt ihr eines Tages Dosen mit Düften mit und plötzlich ruft Frau M.: „Vanille!“ und fängt an über ihre Kindheit zu sprechen und über ihre Mutter und über das, was ihr in Erinne-

rung geblieben ist – der selbst gemachte Vanillepudding, der Höhepunkt der Mahlzeit in einer Zeit, in der es kaum etwas gab.

„Diese Erinnerungsineln bei Dementen müssen berührt werden“, sagt Keil, die über die gesamte Lesung betont, wie wichtig Berührungen in jeder Hinsicht für die Lebensqualität eines Einzelnen sind. „Wer krank ist, ist eben auch gesund – er kämpft um jeden Teil, der noch funktioniert.“

Dass Krankheit von der Gesellschaft verteufelt wird, könne sie nicht verstehen: „Krankheit in unserer Zeit ist eine Niederlage – und Gesundheit eine neue Art von Religion“, konstatiert die 76-Jährige. Statt nach den Kompetenzen und Fähigkeiten zu fragen, die Kranke durch die Kraft, weiterzuleben, erlangten, würden diese ausge-



Anerkennenden Applaus spenden die Zuhörer der Referentin, die vielen einfach Mut macht.

grenzt. Dabei müsste es doch genau anders herum sein, findet Keil. „Wer ohne Befund“, ohne Diagnose ist, der ist ja sozusagen ein unbeschriebenes Blatt. Das kann auch langweilig sein“, sagt sie lächelnd.

Worte, die vor allem Mut machen sollen. Birgit Hempel ist extra aus Arsten gekommen, um sich die Lesung anzuhören. „Annelie Keil ist eine wunderbare, kluge Frau“, sagt die 63-Jährige, die die Gesundheitswissenschaftlerin bereits zum vierten Mal live erlebt hat. „Ich gehe jedes Mal heiter von den Veranstaltungen nach Hause, weil sie schwierige Dinge einfach relativiert.“ Sie habe durch Keil gelernt, Krankheit als einen Teil des Lebens anzunehmen und sich nicht zu sehr davor zu fürchten.

Katrin Müller aus der Östlichen Vorstadt ist selbst von einer Diagnose betroffen: Die 67-Jährige hat eine chronische Darmentzündung, seit sie 40 Jahre alt ist. „Ich habe mich als fehlerhaft, als eklig empfunden“, erzählt sie. Bis sie durch die Bücher von Keil eine neue Sichtweise entwickelt hat. „Das hat mein Leben verändert.“

Durch die Krankheit habe sie positive Gedanken entwickeln können und das Leben viel mehr wertschätzen gelernt. „Das, was ich mache, mache ich jetzt richtig“, so Müller. Die Lesung an diesem Abend habe viele ihrer eigenen Gedanken bestätigt – und sie so begeistert, dass sie gleich zwei Exemplare des Buchs gekauft hat. „Das andere ist für meine Freundin, die auch erkrankt ist.“

„Aus der Krankheit kann sich eine Weisheit entwickeln, die neue Möglichkeiten zur Gestaltung des Lebens eröffnet“, sagt auch Annelie Keil. Manchmal – und das betont sie in ihrem Buch – suche sich aber auch die gequälte Seele einen Weg über die Organe. „Situationen, Ereignisse, Stress, Erwartungen – all das kann Zündstoff für Krankheiten sein.“ Oft gebe es nicht immer nur eine Ursache und eine Wirkung, sondern psychosomatische Zusammenhänge. Am Ende gehe es eben nicht nur darum, einen bewussten Umgang mit der Krankheit zu haben – sondern auch mit dem Leben.

„Wenn die Organe ihr Schweigen brechen und die Seele streikt – Krankheit und Gesundheit neu denken“ von Annelie Keil kostet 17,99 Euro. Das gebundene Buch hat 272 Seiten ist im Scorpio-Verlag erschienen, ISBN 978-3-943416-82-4

### Im Weserpark fällt der Hammer

BSAG versteigert wieder Fundsachen

Osterholz (rik). Wer bietet mehr? Diese Frage dürften die beiden Versteigerer am Dienstag, 10. Februar, im Lichthof des Weserparks, Hans-Bredow-Straße 19, mehrfach dem Publikum stellen. Denn von 10 bis 18 Uhr werden die Fundsachen der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) öffentlich versteigert, die von April 2013 bis August 2014 in den Bussen und Bahnen verloren oder liegen geblieben sind und zu denen sich kein Besitzer gemeldet hat.

Zu den Dingen, die unter den Hammer kommen, gehören unter anderem Regenschirme, Taschen, Bücher, Schals und Schuhe. Aber auch Besonderheiten sind darunter, etwa neue Markenkleidung für Erwachsene wie Kinder, Werder-Fanartikel oder Schmuck. Die Einnahmen der Versteigerung werden zur Reduzierung der Kosten für Fundbüro, Lagerung und Handling der Fundstücke verwendet. Nicht versteigerte Dinge entsorgt die BSAG oder überlässt sie gemeinnützigen Einrichtungen.

### NACHRICHTEN IN KÜRZE

#### HAUS IM PARK

##### Von NS-Psychiatrie zu Blaumeier

Ellenerbrok-Scheveemoor (rik). In einer Führung durch die Dauerausstellung des Krankenhaus-Museums und in einem Vortrag zeichnet Hedwig Thelen am Sonntag, 1. Februar, um 16 Uhr im Haus im Park am Klinikum Bremen-Ost, Züricher Straße 44 den Lebensweg von Paula Kleine nach, die durch ihre Rolle in dem Film „Verrückt nach Paris“ bekannt geworden ist. Der Eintritt kostet fünf Euro. Ausgegrenzt als „geistig behindert“ verbrachte Kleine den Großteil ihres Lebens in Heimen und psychiatrischen Anstalten. Im II. Weltkrieg hatte sie ständig Angst vor der Ermordung. Sie überlebte diese Zeit, kam nach Bremen zurück und engagiert sich im Blaumeier-Atelier.

#### BEIRAT VAHR

##### Konferenz zur Schulentwicklung

Vahr (xbe). Unter dem Titel „Chancengerechtigkeit und Integration: Schulentwicklung in der Vahr“ lädt der Beirat Vahr für Freitag, 6. Februar, ab 14.30 Uhr zur öffentlichen Planungskonferenz in die Mensa der Grundschule Paul-Singer-Straße, Paul-Singer-Straße 160, ein. Ab 14 Uhr gibt es einen Imbiss. Eingeladen sind Vertreter der Bildungsbehörde und der Grund- und Oberschulen im Stadtteil. Ausgehend vom jeweiligen Sachstand sollen Perspektiven für die Standorte erarbeitet werden.

#### NACHBARSCHAFTSTREFF BISPI

##### Café Online für Computerfans

Gartenstadt Vahr (xbe). Im Nachbarschaftstreff Bispinger Straße 14a, können Computerfans am Freitag, 30. Januar, ab 15 Uhr beim PC Treff „Café Online“ Gleichgesinnten begegnen. Bei Kaffee, Tee und Gebäck wird in gemütlicher Runde über allgemeine PC-Grundlagen gesprochen. Anmeldung unter Telefon 4673695 oder per E-Mail an info@bispinger-bremen.de. Weitere Informationen über den Nachbarschaftstreff gibt es unter www.bispinger-bremen.de.

#### AMEB-BEGEGNUNGSSTÄTTE

##### Tanztee und Geburtstagsrunde

Arbergen (xbe). Tanztee und die beliebte Geburtstagsrunde stehen am heutigen Donnerstag, 29. Januar, ab 14.30 Uhr in der Begegnungsstätte des Vereins Aktive Menschen Bremen (AMeB) in der Hermann-Osterloh Straße 117 in Arbergen auf dem Programm. Nach Kaffee und Kuchen sorgt die Gruppe, die immer noch keinen Namen hat, mit Livemusik für Stimmung. Anmeldung wird unter den Telefonnummern 488097 oder 487725 erbeten.

#### BÜRGERHAUS HEMELINGEN

##### Comedyabend mit Cloozy Haber

Hemelingen (xbe). Mit ihrem Kabarett-Programm „Lieber nackt als gar keine Tatsachen“ tritt die Berlinerin Cloozy Haber am Sonntag, 7. Februar, um 20 Uhr im Bürgerhaus Hemelingen, Godehardstraße 4, auf. Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein moderner, bissiger und vor allem lustiger Abend. Der Eintritt kostet zehn Euro, im Vorverkauf im Bürgerhaus sieben Euro. Reservierungen auch online unter www.buergerhaus-hemelingen.de.

#### BSAG INFORMIERT

##### Bushaltestelle wird verlegt

Osterholz (rik). Bis morgen Mittag, 30. Januar, wird die Bushaltestelle An der Kämenade im Ellener Feld um 100 Meter zurückverlegt. Betroffen sind nach Mitteilung der Bremer Straßenbahn AG die Linien 33, 34 und 37 in Richtung Sebaldsbrück.

### Nachhaltiger Energielieferant

NABU erklärt Funktionsprinzip des selbst gebauten Biomeilers

VON LEONIE SALETH

Sebaldsbrück. Der 2,50 Meter hohe Komposthaufen ragt direkt neben der Geschäftsstelle des NABU am Vahrer Feldweg in die Höhe. Fast könnte man meinen, dort müsse mal wieder aufgeräumt werden. Aber bei dem riesigen Haufen aus geschredderten Bäumen und Pflanzen handle es sich nicht nur um Bioabfall, sondern um eine nützliche und nachhaltige Wärmequelle, klärt Projektleiter Malte Buss die Teilnehmer einer Führung zum Thema selbst gebaute Biomeiler auf.

Gemeinsam mit Geschäftsführer Sönke Hofmann brachte Buss, der in Findorff lebt und seinen Bundesfreiwilligendienst beim Bremer Landesverband des NABU ableistet, das Projekt ins Rollen. Mit Hilfe von Auszubildenden des Bremer Mercedes-Werks schütteten die Umweltschützer den Haufen mit rund 70 Kubikmetern Inhalt



Malte Buss erklärt den Biomeiler. FOTO: STUBBE

aus rund 100 geschredderten Zypressen und Lebensbäumen im November auf. Der Biomeiler solle nun für 12 bis 18 Monate Wärme liefern, sagt Malte Buss. „Selbst die kältesten Temperaturen können dem Biomeiler mit einem Durchmesser von sechs Metern nichts antun.“

Der Biomeiler funktioniert durch das „simple Prinzip der Kompostierung“, erläutert der 26-jährige Buss den Teilnehmern. Das Modell stamme von dem französischen Forstwirt Jean Pain, der bereits vor über 40 Jahren auf die Idee gekommen war, die Abwärme eines Komposthaufens zum Heizen zu nutzen. Dabei zersetzen Bakterien und Enzyme das Holz im Inneren des Haufens und erzeugen Temperaturen von bis zu 80 Grad. Diese Energie greift der NABU mit Hilfe einer Wasserleitung ab und nutzt sie zum Heizen der eigenen Geschäftsstelle.

Tagsüber müsse zwar noch der alte Öl-brenner dazugeschaltet werden, berichtet Malte Buss. Ziel sei jedoch, das Gebäude alleine durch Sonnenenergie, Holz und den Biomeiler zu heizen.

Die Teilnehmer der Führung sind von dem nachhaltigen Modell begeistert. „Biomeiler kannte ich davor noch nicht“, bekennt Hans-Jürgen Pilz aus Osterholz. „Ich bin positiv überrascht.“

Um das Projekt fortführen zu können, benötigt das NABU-Team einen eigenen leistungsfähigen Schredder. Für die Kosten von über 5000 Euro sucht der Verein nach einem Sponsor. Mehr unter Telefon 45828364 oder www.NABU-Bremen.de

### Winter-Zauber im Varieté

Jonglage, Zauberkunst, Akrobatik und Musik im Bürgerzentrum

Neue Vahr (rik-xos). Wenn das Wetter uns derzeit nicht gerade in Verückung versetzt, dann könnte das vielleicht dem zweiten „Winter-Zauber“ gelingen. Nachdem die beiden gebürtigen Oberneulanderinnen Susi Ranitz und deren Nichte Christine Thevissen vor zwei Jahren im Oberneulander Gemeindesaal eine Varieté-Vorstellung gegeben und daraufhin so viel ermutigenden Zuspruch erfahren haben, entschlossen sie sich zu einer Neuauflage.

Zusammen mit Achim Eins und Silke Schirok haben die beiden Frauen artistische, tänzerische, akrobatische und musikalische Nummern – solo und in vielen Zusammensetzungen – zu einem zweistündigen Varieté-Programm zusammengefügt. Ihren „Winter-Zauber“ zeigen sie drei Mal.

Susi Ranitz wusste schon als kleines Kind, dass ihr Herz für den Zirkus schlägt. Nach der Schule ging sie zum Circus Giovanni Althoff, lernte alles über Tourneeleitung, Werbung, saß im Kassenhäuschen und während der Show auf einem Elefanten. Nun will sie das Bremer Publikum als Gedankenleserin beeindrucken. Christine Thevissen lernte Zirkus von der Pike auf und eroberte mit Hula-Hoop, Akrobatik, Tanz und Shows in aufblasbaren Plastiktunneln die Welt. Die bringt sie ins Programm ein. Silke Schirok kommt aus der Neustadt. Beim „Winter-Zauber“ jongliert sie, spielt Akkordeon, tanzt Hula-Hoop und moderiert. Sie wird unterstützt von Achim Eins aus Schwachhausen, der zaubert und jongliert.



Die Künstler Magic Susana (v.l.), Achim Eins, Christine Thevissen und Silke Schirok (vorn) haben viele Nummern einstudiert. FOTO: STUBBE

Das Varieté-Programm „Winter-Zauber“ wird am Freitag, 30. Januar, 16 und 20 Uhr, im Gemeindesaal der Kirche Oberneuland, Hohenkampsweg 6, und am Sonntag, 2. Februar, 20 Uhr, im Bürgerzentrum Neue Vahr, Berliner Freiheit 10, gezeigt. Der Eintritt kostet 15 Euro. Im Vorverkauf im Bürgerzentrum Neue Vahr sind es zwölf Euro.